MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 164. Sonnabend den 17. Juli 1847.

Inland.

Berlin, 16. Juli. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den seitherigen Regierungs-Rath v. Tettau in Liegnitz zum Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigenten der Regierung zu Erfurt; und den Rittergutsbesitzer Theodor Livonius zu Bromberg zum Kommerzien-Rathe zu ernennen.

Ihre Majestät die Königin haben den Handschuhmacher-Meister Fischer zu Potsdam zu Allerhöchstihrem Hof-Lieferanten zu ernennen geruht.

Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz und Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin sind von Neu-Strelitz zurückgekehrt.

Bei der gestern beendigten Ziehung der ersten Klasse 96ster königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 500 Rthl. auf Nr. 24,078 und 72,287; 1 Gewinn von 200 Rthl. fiel auf Nr. 38,547; und 3 Gewinne zu 100 Rthl. fielen auf Nr. 13,129. 22,789 und 34,049.

Das 28ste Stück der Gesetz-Sammlung enthält die allerhöchsten Kabinets-Ordres unter Nr. 2862 vom 11. Juni d. J., betreffend die den Ständen des Greiffenberger Kreises in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Kunststraße von Plathe durch den Greiffenberger Kreis über Greiffenberg und Treptow a. d. Rega in der Richtung auf Kolberg bewilligten fiskalischen Vorrechte; Nr. 2863 vom 17ten desselben Monats, betreffend die Deklaration der Bestimmung des § 155 Thl. I. des Militär-Straf-Gesetzbuchs; und Nr. 2864 vom 2. Juli d. J., betreffend die der Stadt-Gemeinde Bleicherode in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Bleicherode über Ober-Gebra zum Anschluß an die Berlin-Kasseler Chaussee bewilligten fiskalischen Vorrechte; zuletzt Nr. 2865 die Bekanntmachung, betreffend die Erneuerung der zwischen der königl. preuß. und der großherzoglichen sächsischen Regierung unterm 12/19. Januar 1830 abgeschlossenen Durchmarsch- und Etappen-Convention. Vom 10. Juli d. J.

Angekommen: Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. neapolitanischen Hofe, Kammerherr Freiherr v. Brockhausen, von Stettin. — Abgereist: Se. Excellenz der General der Infanterie und Gouverneur von Berlin, Freiherr v. Müffling, nach Erfurt. Der Schloßhauptmann von Breslau, Graf v. Schaffgotsch, nach Breslau.

± **Berlin**, 15. Juli. Bei der bevorstehenden Eröffnung der Verhandlungen des großen Polen-Prozesses werden sich die Augen Europa's wiederum auf unsere Hauptstadt, welche so eben noch der Brennpunkt der Aufmerksamkeit der großen politischen Welt gewesen ist, richten. Die vollständige Oeffentlichkeit der Verhandlungen dieses Riesenprozesses, welchen Tausende von Herzen mit ängstlicher Spannung und Erwartung folgen werden, wird jedenfalls in Europa eine günstige Meinung für Preußen in Bezug auf diese so verschiedenen Anschauungen unterliegende Angelegenheit erwekken. Preußen tritt aus dem Dunkel der geheimen Untersuchungen an das volle Tageslicht heraus und läßt das große politische Drama sich vor den Augen der Nationen geschichtlich entrollen, letztern ein Urtheil über den vielzweigigen Thatbestand und über die Handhabung der Gerechtigkeit in den preußischen Landen gewährend. Untersuchungen, welche in dieser Hinsicht in anderen Ländern den Augen der Oeffentlichkeit entrückt waren, werden die preußischen Blätter offen der Welt in allen ihren Einzelheiten darlegen. Die Fürsorge der Regierung hinsichts der Heranziehung tüchtiger Vertheidiger für die Angeklagten wird nicht minder anerkannt werden. — Der Rechtsanwalt Kompes aus Köln, welcher sich auf den an ihn ergangenen Ruf hier befand, hat die Vertheidigung der Polen nicht übernommen. — Wie man hört, sind die hiesigen barmherzigen Schwestern, deren Anstalt sich in so kurzer Zeit die Volksgunst, der Vorurtheile ungeachtet, mit denen sie Anfangs zu kämpfen hatte, erworben hat, Ihrer Majestät der Königin vor mehreren Tagen vorgestellt worden. Die Anstalt kann gegenwärtig als eine gesicherte betrachtet werden. Die barmherzigen Schwestern, deren Anzahl bei der steigenden Wirksamkeit der Anstalt vermehrt werden wird, haben die schwierige Aufgabe: sich volle Anerkennung inmitten einer protestantischen Bevölkerung zu erwerben, auf eine ehrenvolle Weise gelöst. Der sprechendste Beweis für dieselben ist, daß die Kranken, welchem Glaubensbekenntniß sie auch angehören mögen, nur ungern später die Anstalt wieder verlassen, in welcher sie eine so liebevolle Pflege gefunden. Besonders hört man aber den frischen heitern Lebensmuth, mit welchem diese zarten und gebildeten Mädchen ihr schwieriges Amt, fern von aller Kopfhängerei, ausüben, hervorheben. Auf die Stimmung der Kranken sollen sie deshalb sehr wohlthätig einwirken. — Nach der bald zu erwartenden Erlassung des Juden-Gesetzes wird, wie man erfährt, auch die Veröffentlichung des Bescholtenheits-Gesetzes erfolgen. Das Judengesetz dürfte binnen den ersten Wochen zur Erlassung vorbereitet sein. — Personen, welche so eben von Rom hier angekommen sind, bestätigen die bedenkliche Lage, in welcher sich die römische Staatsregierung dem Volke gegenüber vor Kurzem befunden. Die Gesandten der auswärtigen Mächte, welche sich auf ihren Landsitzen in der Nähe Roms befunden, seien schleunigst nach der Stadt geeilt, um bei vorkommenden Ereignissen auf ihren Posten zu sein. Die drohende Volksbewegung sei indessen glücklich beschwichtigt worden. Nach der Aussage derselben Personen, haben Kardinal Gizzi und der Governator von Rom ihre Aemter niedergelegt.

** **Berlin**, 15. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin sind glücklich in Pillnitz eingetroffen. Ihre Majestät die Königin wird nach 8tägigem Aufenthalt bei ihrer durchlauchtigen Schwester nach Bad Ischl abreisen. Se. Majestät der König aber um dieselbe Zeit hierher zurückkehren, um nach 6wöchentlicher Badekur Anfangs September Ihre Maj. die Königin aus Ischl abzuholen und mit ihr die Rheinlande und den Stolzenfels zu besuchen, für welche Zeit denn auch dort Manöver stattfinden werden. Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist an dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, am 7ten d. M., in Peterhof eingetroffen und hat dort große Freude bereitet. Noch an demselben Tage war Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht bei dem Familien-Diner und Abends bei dem Balle. — Unser bevorstehendes Schützenjubiläum beschäftigt jetzt die Gemüther noch mehr als der herannahende Polenprozeß. Gestern war Königschießen in Potsdam, bei welchem der Inspektor der königl. Gewehrfabrik, Scheibler, sich die Königswürde erwarb. Das schöne Wetter hatte eine außerordentliche Menschenmenge zusammengeführt; es waren wohl 20,000 Menschen beisammen und darunter sehr viele Berliner. Wie man vernimmt, ist die Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn geneigt, zu einer wohlfeilen Harzreise in Masse die Hände, oder vielmehr die Lokomotiven zu bieten. Das wäre ein Seitenstück zu der Breslauer Fahrt. — Die Urbarmachung unseres Wedding, der berüchtigten Sandstrecke vor dem Hamburger und Rosenthaler Thor Berlins, hat begonnen. Der Haupt-Zweck dabei ist, die arbeitslosen Leute, welche gern Etwas verdienen möchten, nutzbringend zu beschäftigen. Bis jetzt hat man 150 Menschen angestellt, die täglich jeder 9 Sgr. erhalten. Die von den Stadtverordneten zu dieser Art der Verwendung bewilligte Summe beläuft sich auf 25,000 Thlr. — Nach unserm Publizisten wurden vom 4. bis 10. Juli 317 Gefangene zur Stadtvoigtei gebracht, während 302 ausschieden, darunter 163 auf freiem Fuß. Das Berliner Sündenregister des Publizisten von voriger Woche ist gering; zwei junge Leute sind verhaftet worden, weil sie unter dem Vorwand, daß ihre Meister sie gesendet, aus verschiedenen Handlungen eiserne Ofenstangen entnahmen. Eine Wittwe hat angezeigt, daß ihr von einer Gaunerin mit gutem Geschick ein Menge Geld abgeborgt worden sei, indeß Geld und Gaunerin sind dahin. Ein junger Mensch ist von dem Kriminalgericht wegen eines kleinen gemeinen Diebstahls verurtheilt worden, weil er in einem Omnibus seinem Nachbar das Geld aus der Tasche gestohlen. Ein Herr v. Eysenhard, dem strafgerichtlich der Adel aberkannt worden und sich neben andern Betrügereien auch diesen Adel wieder angemaßt hatte, ist am 3ten zu 208 Thlr. 20 Sgr. Geldbuße event. 3 Monat Gefängniß, Kokardenverlust und Versetzung in die 2te Klasse des Soldatenstandes verurtheilt worden. Auf dem deutschkatholischen Kirchhofe vor dem Schönhauser Thor fand man einen armen Familienvater todt, der wahrscheinlich aus Nahrungssorgen sich selbst das Leben genommen.—Einige hier durch unsere Judenbekehrer znm Christenthum bekehrte und dabei ins Elend gerathene Israeliten wollen ihre Bekehrungsgeschichten veröffentlichen, wobei man interessante Dinge erfahren wird. Das englische Missionswesen zur Bekehrung der Juden dürfte bei dieser Gelegenheit die Erfahrung machen, daß auch für dessen Wirken die Presse ihre Augen geöffnet hält.

Die von Seiten der Seehandlung zwischen Stettin und Frankfurt a. d. O. in das Leben gerufene Oder-Dampfschifffahrt hat bereits in diesem Jahre sehr erfolg- und segensreich gewirkt, indem auf diesem Wege unausgesetzt bedeutende Massen Getreide und Mehl von Stettin nach Frankfurt bugsirt und von dort mittelst der Eisenbahn, so wie auf anderen Wegen nach den nothleidenden Gegenden Schlesiens geschafft worden sind und noch fortwährend geschafft werden. Auch von Passagieren wird diese Dampfschiffahrts-Gelegenheit, welche sich überhaupt der Gunst des Publikums in hohem Grade erfreut, immer mehr benutzt. Leider ist seit Kurzem bei dieser so wichtigen Wasserverbindung das eben so elegante, als bequeme Dampfboot Prinz Karl außer Thätigkeit, da dessen Dampfkessel einer Reparatur bedarf, welche hier bereits vorgenommen und hoffentlich in einigen Wochen beendet sein wird. Ein wesentliches Hinderniß, womit diese Dampfschifffahrt zu kämpfen hat, ist das seichte und ungeregelte Flußbett der Oder zwischen Küstrin und Frankfurt a. d. O. Es ist daher dringend zu wünschen, daß die dabei betheiligten Behörden, durch geeignete Maßregeln das begonnene und für die Oderschifffahrt so wichtige Unternehmen auch ihrerseits nach Möglichkeit fördern und unterstützen. Der Staat selbst, sowie das Publikum, würden dadurch beide nur gewinnen. — Auf dem gestrigen (14ten) Markt war wieder diesjähriger Roggen in kleinen Posten zum Verkauf. Es wurde davon der Scheffel mit 3 Thlr. 7½ Sgr. *) mithin der Wispel mit 78 Thlrn. bezahlt. In den nächsten Tagen dürfte die Zufuhr von neuem Roggen schon stärker sein, und derselbe bald noch billiger werden. Aus Sachsen bleiben nun auch die Getreidekäufer auf hiesigem Markt aus, weil dort die Getreide-Ernte ebenfalls schon begonnen hat und, wie überall, günstig ausfällt. Ein Sinken der hohen Getreidepreise ist daher immer mehr zu hoffen. (Spen. Z.)

Halle, 12. Juli. Am gestrigen Tage ging von hier eine Adresse an die Mitglieder des ersten vereinigten Landtages ab. Dieselbe ist mit Unterschriften 627 hiesiger Bürger und Einwohner versehen. (Magd. Z.)

---

*) **In Breslau galt der Scheffel Roggen am 15. Juli noch 4 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.!**
Red.

Düsseldorf, 12. Juli. Das in der gestrigen Düsseldorfer Zeitung publicirte Verbot der Theilnahme an dem für den 1sten August beabsichtigten Volksfeste zu Ehren der gesammten rheinischen Landstände, wozu von Seiten des dazu gebildeten Comité's bereits die Einladungen und Subscriptionslisten in Umlauf gesetzt waren, ist den Meisten sehr unerwartet gekommen und verursacht daher vielfaches Besprechen. Wie verlautet, will man versuchen, eine Rücknahme des Verbots zu erwirken. Dagegen ist ein anderer Theil des Publikums der Meinung, ehe die Herren die Einladung proklamirt, hätten sie, wie für jede öffentliche Festlichkeit, die nöthige amtliche Erlaubniß einholen müssen. (Rh. Beob.)

Koblenz, 12. Juli. Gestern Nachmittag war die hiesige St. Castorkirche überfüllt von Menschen, indem es bekannt war, daß Pater Henrikus Gosler, der am Vormittage in der Liebfrauenkirche das Hochamt gehalten hatte, am Nachmittage in der St. Castorkirche predigen werde. Unter den Zuhörern bemerkte man auch viele angesehene protestantische Einwohner von hier. Henrikus, der dem Herrn Oberpräsidenten auch bereits seinen Besuch abgestattet hat, wird noch einige Tage hier verweilen. — Die Nachricht, daß des Königs Majestät im Laufe nächsten Monats hierhin kommen werde, ist mir gestern von sehr angesehener Hand von Berlin auch wieder bestätigt worden, und wird als ein namhafter Grund zu dieser Reise unseres Monarchen angeführt, daß um diese Zeit J. M. die Kaiserin von Rußland in Wiesbaden zum Besuche des Herzogs eintreffen und alsdann auf einige Zeit sich nach Kreuznach begeben werde, welche Gelegenheit der König benutzen wolle, um mehrmal mit seiner erlauchten Schwester zusammen zu kommen. (Düsseld. Z.)

Deutschland.

München, 11. Juli. Man unterhält sich hier in den höhern Kreisen viel über die Aufnahme, die Herr v. Abel am königlichen Hofe zu Turin gefunden und zumal über die Stellung, die er sich zu demselben schon seit der kurzen Zeit seiner dortigen Anwesenheit zu verschaffen gewußt haben soll. Mit einer Zuversicht, der man es abmerkt, daß sie auf einem andern Boden als auf dem der leeren Gerüchte steht, wird behauptet, daß Herr v. Abel eine nicht unansehnliche Rolle bei der Reaktion spiele, welche sich gegenwärtig in Turin zu Gunsten der Jesuiten gegen die freisinnigen Regungen im Kirchenstaate und in Toskana geltend macht und worüber eine der neuesten Nummern des „Journal des Débats" merkwürdige Einzelnheiten veröffentlicht. (Magdeb. Z.)

Heidelberg, 11. Juli. Heute wurde dem Stud. juris Blind aus Mannheim, der sich durch seine politische Thätigkeit hier und auswärts einigermaßen bekannt gemacht hat, ein Erkenntniß eröffnet, wonach er relegirt und somit aus der Stadt gewiesen ist. Dem Vernehmen nach soll ihm auf seine Recursanzeige erwiedert worden sein, daß diese Maßregel bereits die specielle Billigung des Ministeriums erhalten habe. Er soll Hauptcorrespondent der Trierer und der Abendzeitung gewesen sein, auch andern Blättern im Oberland und am See von Zeit zu Zeit Brosamen von seinem überströmenden Geiste haben zukommen lassen und dies machte ihm viele Gegner namentlich unter den Professoren, die er sehr unglimpflich behandelte. (Mannh. J.)

Hannover, 10. Juli. Frhr. von Vincke, der beredte und muthige Vertheidiger der Volksrechte auf dem preußischen Landtage, hat von dem verstorbenen Generalleutienant v. Vincke Güter im Osnabrückschen geerbt. Er will, dem Westf. Merkur zufolge, diesen Umstand wahrnehmen und sich in die hannoversche Ständeversammlung wählen lassen. (Hann. Z.)

Hamburg, 13. Juli. Nachdem Dänemark Lübeck so lange Hindernisse in den Weg gelegt hat, bis es fast zur Landstadt herabgesunken ist, beginnt nun die dänische Regierung dasselbe Manöver gegen Hamburg, wenn auch auf andere Weise. Hamburgs Lebens-Element ist die Schifffahrt auf der Elbe, stromaufwärts und stromabwärts. Um nun den Schiffen die Fahrt nach Hamburg von der See unmöglich zu machen und sie zu zwingen, in Glückstadt einzulaufen und dort zu lichten, läßt man die Elbe oberhalb versanden und erlaubt der Stadt Hamburg nicht einmal, die Bagger-Arbeiten für eigene Rechnung zu betreiben. Schwerbeladene Ostindienfahrer, die wir noch vor 10 — 15 Jahren bis Hamburg kommen sahen, müssen nun schon zum Theil in Cuxhaven löschen und durch Dampfboote die Ladung weiter bringen lassen. (Spen. Z.)

🖂 **Kiel, 12. Juli.** Wir haben in diesen Tagen Gelegenheit gehabt, die Anklageschrift zu sehen, welche der öffentliche Ankläger Justizrath Raben gegen den Obergerichtsadvokaten Beseler in Schleswig wegen des von diesem in der Neumünsterschen Volksversammlung geführten Präsidiums beim holsteinischen Obergericht eingereicht hat. Die dem Angeschuldigten zur Last gelegten Verbrechen sind Majestätsbeleidigung und Versuch der Aufreizung des Volkes zur Unzufriedenheit und Widersetzlichkeit gegen die Staatsregierung, und zwar sollen diese Verbrechen aus dem Inhalt der Neumünsterschen Adresse hergeleitet werden. Ein ganz besonderes öffentliches Interesse hat der Prozeß gegen Beseler noch dadurch, daß derselbe als Advokat den Homagialeid geleistet hat, und daß der Ankläger in seinem Verhalten während der Neumünsterschen Versammlung eine Verletzung dieses Eides erkennen will, weshalb der Strafantrag außer zweijähriger Festungshaft auch auf Entziehung seiner Bestallung als Advokat und Notar lautet. Durch diese Wendung der Anklage provocirt die Regierung eine Entscheidung der Gerichte über die Bedeutung des Homagialeides, welcher vornehmlich enthält, daß der Schwörende dem König und seinen rechtmäßigen Regierungsnachfolgern treu, hold und gewärtig sein wolle. Da nun aber eben der Streit, welcher unser Land seit Jahren bewegt, sich um die Frage dreht, welche die rechtmäßige Regierungsnachfolge sei, und da diese Frage, wie der deutsche Bund selbst anerkannt hat, bis jetzt noch nicht rechtsgültig entschieden ist, so kann unmöglich in der Vertheidigung einer von dem offenen Brief abweichenden Ueberzeugung über die Erbfolge in den Herzogthümern ein Eidesbruch gefunden werden; oder man muß mit nothwendiger Konsequenz auch behaupten, daß nicht allein Beseler, sondern alle Beamten und Advokaten, welche die Neumünstersche Adresse oder ein ähnliches Dokument unterschrieben haben, eines Eidbruchs schuldig sind. Wenn aber die Regierung, wie es nicht anders erwartet werden kann, in diesem Punkt bei den Gerichten nicht durchdringt, so erleidet sie eine sehr schwere Niederlage. Jedenfalls ist es gut, daß in diese lange und vielfach bestrittene Frage endlich einmal vollständige Klarheit kommt. Im Uebrigen muß selbst der öffentliche Ankläger in seiner Klageschrift zugestehen, daß es nur der Besonnenheit und Mäßigung Beseler's zu verdanken ist, daß jene lebhaft erregte Versammlung mit der größten Ordnung und ohne die mindeste Störung der öffentlichen Ruhe zu Ende geführt ist. Komisch ist es dagegen, daß der Ankläger unter den Milderungsgründen für Beseler anführt, daß derselbe die Neumünstersche Adresse nicht unterschrieben hätte, während doch Beseler nie ein Hehl daraus gemacht hat, daß er sie wirklich unterschrieben hat. — Die öffentliche und mündliche Verhandlung dieser Sache vor dem holsteinischen Obergericht ist auf den 23. August, die gegen den Verfasser der Adreße Dr. Lorentzen auf den 20. August angesetzt, wenn nicht dieser Termin verschoben wird, worauf in den letzten Tagen der Ankläger angetragen haben soll. — Der König und die Königin werden auch in diesem Sommer sich einige Zeit zum Bade auf der Insel Föhr an der schleswigschen Westküste aufhalten; sie werden am 20. Juli in Flensburg landen und von da quer über den Süden des Landes nach Dagebüll und Föhr reisen. Zweifelhaft ist es dagegen, ob sie nach dem Aufenthalt in Föhr noch eine weitere Reise durch die Herzogthümer machen werden. Da der Zwiespalt, welcher seit dem Erlaß des offenen Briefes zwischen der Ritterschaft und der Regierung entstanden ist, noch immer unvermindert fortdauert, und da es demnach sehr wahrscheinlich ist, daß auch in diesem Jahre, wie im vorigen, unser ganzer Landesadel sich vom königl. Hoflager entfernt halten würde, so ist es zu erwarten, daß der König lieber direkt von Föhr nach Kopenhagen zurückreisen wird. — Der bisherige schleswigsche Obergerichtsrath de Fontenay ist an Stelle des vor Kurzem in Ruhestand versetzten Etatsrath Dreyer zum Mitglied des hiesigen Oberappellationsgerichts ernannt worden.

Oesterreich.

Von der schlesisch-galizischen Grenze. Am 26. Junius, als dem letztverflossenen Amtstage, meldeten einstimmig 15 Ortsrichter sammt den Gemeinde-Geschwornen, daß Beisassen und Grundwirthe von nichts Anderm zu leben hätten, als von Gräsern und Wurzeln, daß die Menschen im Gesicht und am ganzen Körper gelb werden, anschwellen und sterben, sodann daß mehrere plötzlich umgefallen und gestorben sind. Sie befürchten, es werde mehr als ein Drittel der Bevölkerung aussterben. Binnen vier Tagen wurden in der Saybuscher Pfarre 91 Personen mit den Sterbesacramenten versehen und 44 begraben. Am 14. Junius lagen bei der Kirche 31 Leichen; um Ansteckungen zu vermeiden, wurden solche auf den Friedhof geführt und in Schachten begraben. Am nämlichen Tage starben im Hofe des gutsherrlichen Schlosses plötzlich drei Bettler, und zwar, wie es sich ergab, aus Hunger. Ein Bauer brachte sein todtes Weib und seine todte Mutter mit etwas Stroh bedeckt, zugleich aber sein krankes 7jähriges Söhnchen auf den Gottesacker; über Befragen äußerte er mit stierem Blicke: „das Kind werde ja auch bald sterben"; ein Innmann brachte ein todtes und ein krankes Kind in die Leichenkammer, wo er zur Rede gestellt sagte: „zu Hause müßte das Kind, wie das ihm gestorbene, verhungern". Am 15. Junius starben in einem Amtsbezirk 24 Personen, und es wurden daselbst mehrere Zimmer hergerichtet, wo die auf Gassen und Feldern liegenden halb todten Menschen hingebracht werden. Nach dem durch 8 Tage anhaltenden Regen nahm die Sterblichkeit außerordentlich zu. Wegen großen Wassers konnten die Leichen aus den Gebirgsdörfern nicht auf die Friedhöfe getragen werden; am 26. Junius, dem ersten heitern Tage, wurden nun in Massen, hierunter schon halbverwesene, Leichname zugeführt. Ohne Anmeldung findet man auf den Friedhöfen Leichen liegen, wo die eingepfarrten Gemeindevorstände mit der Ausforschung beauftragt werden. So lauten die amtlichen Berichte aus den angränzenden Dorfschaften in Galizien! Wir stehen somit bereits auf der Höhe von Irland, oder liegen vielmehr in demselben grausenvollen Abgrund des Elends und des Jammers. (A. Z.)

Frankreich.

∗ **Paris, 12. Juli.** Auf die heutige Sitzung des Pairshofes war man ungemein gespannt. Nach der gestrigen Note des J. des Debats konnte man erwarten, daß heute Hr. Pellapra sich freiwillig gestellt haben würde. Die Gallerien waren gedrängt besetzt, aber man fand keinen neuen Platz für Hrn. Pellapra eingeräumt und die Angeklagten erschienen in derselben Zahl wie in voriger Woche. Da erhob sich der Kanzler und erklärte, daß ihm Mad. Pellagra (Großes Aufsehen) eine Mittheilung gemacht habe. Diese habe ihm nämlich eine Mappe mit Briefen übersendet, welche ihr Mann ihr für den Fall zur Einsendung überwiesen, wo sie es zur Wahrung seiner Ehre für nothwendig halten sollte. Die eingesandten Sachen waren meistentheils Schreiben des Hrn. Teste an Hrn. Pellapra. Der Kanzler überreichte sie Hrn. Teste zur Ansicht und Anerkennung und dieser griff mit zitternden Händen nach denselben. Mit eben so zitternder Stimme mußte er gestehen, daß er sie geschrieben. Die meisten dieser Briefe enthielten Freundschaftsbetheuerungen, in einem aber sagt Hr. Teste, daß er die Mappe von Gouhenans erhalten. Großes Aufsehen machte auch eine Reihe von Zahlungsangaben an Hrn. Teste durch einen hiesigen Wechselagenten. Das Verhör selbst war das Zeugenverhör und dauerte bis 4 Uhr, wo es nach kurzer Unterbrechung von Neuem begann und bis zu Abgang der Post fortgeführt wurde. — Die Börse war heute wenig belebt. Alles denkt nur an die Verhandlungen des Pairshofs. Die 3proc. stellten sich auf $77^{3}/_{5}$, die 5proc. auf $118^{7}/_{20}$, die Nordbahn-Aktien auf 570. — Man sagt, die Regierung habe gegen einige Reden des Reformbanketts; einschreiten wollen, indeß der Plan wieder aufgegeben. — Bu Maza, der berüchtigte Held der Dahara-Gebirge in Afrika, wird sich hier taufen lassen. — Aus Spanien nichts Neues, als Gerüchte von Ministerwechsel und dergl. Der Infant Don Franz v. Paula machte sich bereit mit seiner Familie abzureisen. Der König und die königl. Familie sind heute nach Dreux, zu dem Jahresgedächtniß des Todes des Herzogs von Orleans abgereist.—Der König und die Königin der Belgier sind heute hier eingetroffen.

Schweiz.

Bern, 10. Juli. Betreffend die Depesche des Hrn. Guizot, habe ich beizufügen, daß Hr. Bois-le-Comte bei Ueberreichung derselben von dem Hrn. Bundespräsidenten verlangte, es möge derselbe diese abschriftlich gegebene Depesche dem Vorort und der Tagsatzung vorlegen, wessen sich der letztere weigerte, da das Schreiben weder an den Vorort noch an die Tagsatzung adressirt sei. Dahin ist zu berichtigen, was zuerst von der Ablehnung dieser Note gemeldet wurde.

Schwyz, 9. Juli. Fast täglich sieht man bei uns exerziren. Seit einigen Tagen werden 150 bis 200 Mann eingeübt. Unsere kriegslustigen Bürger dienen aber nicht umsonst. Jeder Soldat verlangt seine zehn Batzen, ehe er ein Gewehr zur Hand nimmt. Glauben Sie es nur, jeder Soldat bezieht hier 10 Batzen, sage zehn Batzen per Tag. So muß man den Kriegseifer wecken, so die Begeisterung für Glauben und Sonderbund anfeuern.

Freiburg, 8. Juli. In unserm Zeughaus wird fortwährend gearbeitet und für Vertheidigungsmittel gesorgt. Selbst einzelne Privatwohnungen sind besucht und den Eigenthümern Verhaltungsbefehle auf den Fall eines Angriffs ertheilt worden. Man denkt an Saragossa. Militär ist immer auf den Beinen, trotz der Landarbeiten, welche jetzt die Landleute so sehr in Anspruch nehmen. (F. J.)

Italien.

Rom, 5. Juli. Die hiesigen Zustände sind beunruhigend und machen selbst erfahrene Männer die Köpfe schütteln. Seit mehreren Tagen durchziehen Banden von rohen Burschen die Straßen und erlauben keinem neapolitanischen Kutscher den Bock zu besteigen. Mehrere sind arg mißhandelt worden, einer ist sogar in das Polizeigebäude geflüchtet, ohne daß ihm die wachthabenden Polizeisoldaten Schutz gewährt haben. Wo das hinaus soll, weiß niemand; sollte aber wahr sein, was man hier erzählt, daß bei einem gestern von Ciceroachio veranstalteten Zweckessen verkleidete Polizeisoldaten erschienen seien, welche man habe wegweisen müssen, so darf man sich gestehen, daß der Gouverneur nicht blos die Macht, sondern auch den Kopf verloren habe, was bei einem so talentvollen, wegen seiner Kenntnisse allgemein geachteten Prälaten wie Monf. Grasellini ist, in der That unbegreiflich scheint. Ciceroachio's Pranzo hatte zum Zweck, die Römer mit Pius IX. Maßregeln be-

treffs die Befreiung der Juden aus dem Verhack des Ghetto zu versöhnen. (A. Z.)

Turin, 3. Juli. So eben ist Herr von Sonnaz hier eingetroffen. Er ist Ueberbringer von Depeschen des Fürsten von Metternich, die für unsern Handel von Wichtigkeit sind. Denn sie enthalten die Bedingungen eines zwischen dem Kaiserthum Oesterreich und den sardinischen Staaten abzuschließenden Handelsvertrags. Der österreichische Geschäftsträger hat zu solchem Zwecke heute eine lange Conferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Solar de la Margarita, gehabt. (O. P. A. Z.)

Griechenland.

Ancona, 4. Juli. Berichte aus Athen bringen die Nachricht, daß am 25. Juni, mit dem Dampfboot „Vulcan," ein außerordentlicher Courier aus Wien daselbst eingetroffen war mit Depeschen für den österreichischen Gesandten Hrn. v. Prokesch. Die Depeschen waren vom 18. Juni datirt, und betrafen ohne Zweifel die von Oesterreich übernommene Vermittelung zwischen den Höfen von Stambul und Athen. Ueber ihren Inhalt hatte noch nichts verlautet; man vermuthete jedoch, daß derselbe mit den früheren Communicationen aus Wien, die in Ihrem Blatt schon öfter erwähnt wurden, vollkommen übereinstimme. Jedenfalls dürfte der endliche Vorschlag oder das Complement zum früheren Vorschlag bereits in Athen sein, und der Umstand, daß der „Vulkan" im Piräus bleibt, deutet auf seine Bestimmung, die Fahrt nach Konstantinopel fortzusetzen. Nach Mittheilungen aus letztgenannter Stadt hatte die Pforte die Vorschläge Oesterreichs angenommen, so daß, wenn neue Schwierigkeiten in der Sache entstehen sollten, dies nur in Athen sich ereignen könnte, was nach allem, was bis jetzt vorgekommen, nicht zu erwarten steht. Der Minister Kolettis hatte am Tage vor Abgang der letzten Post — 26. Juni — an Hrn. Lyons eine Note gerichtet, worin der britische Gesandte ersucht wird bei den englischen Consuln an der westgriechischen und der benachbarten türkischen Küste, namentlich in Janina, Prevesa ꝛc. dahin zu wirken, daß sie weder direkt noch indirekt gegen Grivas und Genossen irgend eine Art von Connivenz sich erlauben, vielmehr so viel wie möglich den Rücksichten nachkommen, die Großbritannien als Schutzmacht Griechenlands der griechischen Regierung und der Aufrechthaltung der Ruhe im Innern des Königreichs gewiß nicht versagen werde. Eben so wird an Hrn. Lyons das Ansuchen um seine Verwendung bei dem Lordoberkommissar zu demselben Zweck gestellt, was um so dringender zu sein scheint, als es ausgemacht ist, daß ein Aufstand in Westgriechenland nur durch die Verbindungen mit den jonischen Inseln, vorzüglich mit Santa Maura, einige Wichtigkeit erlangen könnte. Man wandte sich nicht ohne Hoffnung auf Erfolg an Hrn. Lyons, nicht daß man glaubte, seine Gesinnungen gegen Griechenland hätten sich wesentlich geändert, sondern weil man darauf baut, ja zum Theil die Ueberzeugung erlangt hat, daß die freundlichen Schritte, welche das St. Petersburger Kabinet zu Griechenlands Gunsten in London gethan, eine Modification der von England bisher befolgten Politik zur Folge gehabt haben. Durch die Umtriebe der Opposition war es gelungen, die Meinung in Griechenland zu verbreiten, als habe der Kaiser Nikolaus das Wohlwollen, das er von jeher den Griechen angedeihen ließ, in der neuesten Zeit verläugnet, und namentlich das Verfahren Englands in der Anleihesache stillschweigend gebilligt. Was man jetzt vernimmt, beweist gerade das Gegentheil. Kolettis hatte sich an das russische Kabinet gewendet, und um dessen Verwendung in London gebeten, erstens in Bezug auf das drohende Verhalten Englands hinsichtlich der von Griechenland zu leistenden Zahlungen, dann wegen der Anwesenheit Kalergis auf Zante, und in beiden Fällen hat Rußland mit der unzweideutigsten Bereitwilligkeit dem gestellten Ansuchen entsprochen. In London soll Rußland kein Bedenken getragen haben, sowohl die Absendung des englischen Geschwaders nach dem ägäischen Meer und die Art wie die Anforderungen in der Geldfrage geltend gemacht worden, als auch die Berücksichtigungen, die Kalergis in England und auf Zante zu Theil wurden, zu mißbilligen; in Paris soll es, und dies dürfte noch mehr vielleicht als das Frühere als Beweis wirklicher Theilnahme dienen, den Rath ertheilt haben, in den Aeußerungen günstiger Gesinnungen für Griechenland, insbesondere für Kolettis Maß zu halten, um in England nicht anzustoßen und die dortige gereizte Stimmung gegen Griechenland zu verschlimmern. Die Rathschläge, welche das russische dem griechischen Kabinet gegeben, scheinen die ganze Aufmerksamkeit des griechischen Ministeriums auf die Finanzen gelenkt zu haben, und Herr Kolettis soll über diesen Punkt mit einer Arbeit fertig geworden sein, die — zu einer Darstellung der finanziellen Lage des Königreichs für die drei Schutzmächte bestimmt — wie Alles, was aus der Feder dieses ausgezeichneten Staatsmannes fließt, ein wahres Meisterstück sein soll. Kolettis beweist darin, daß Griechenland binnen zehn Jahren nicht nur seine Verbindlichkeiten alle getilgt, sondern auch bedeutende Ueberschüsse im Staatsschatze gewonnen haben werde. — Nachträglich füge ich bei, wenn Sie es nicht direkt erfahren haben sollten, daß der Lord-Oberkommissär bis jetzt weiter nichts gethan, als daß er dem Grivas — dessen Familie sich bereits auf Santa Maura befindet — das Asyl auf genannter Insel bewilligt hat. Grivas steht in enger Verbindung mit Kalergis, sein Gefolge betrug mehr als 100 Personen. Die Berichte, die man in Athen von der Westküste erhalten hatte, waren vom 17ten und ließen bei der großen Nähe der Unzufriedenen an der Küste ernste Versuche besorgen. Deshalb wurden von Athen aus Truppen beordert und man beabsichtigte, durch Schiffe die Küste bewachen zu lassen. (A. Z.)

Osmanisches Reich.

Galacz, 15. Juni. Die bisher unerfreulichen Verhältnisse an der so verrufenen und von allen Seeleuten gefürchteten Sulinamündung haben sich in der neuesten Periode vortheilhaft für die Schifffahrt gestaltet. Nachstehender Vorfall giebt von den humanen Gesinnungen der jetzigen russischen Beamten in Sulina das schönste Zeugniß. Am 11. April d. J. war der Raum an der Barre durch die gleichzeitige Ankunft vieler Schiffe so beengt, daß man weder rechts noch links ausweichen konnte. Vier dieser Schiffe, darunter die österreichische Brigg „Grazia," Capitän Medanich, geriethen bei der Gewalt der Strömung aus ihrer Richtung und mit dem Bug auf die Sandbank. Schon war es dem Capitän Medanich gelungen, sein Schiff wieder flott zu machen, als es durch einen heftigen Nordwind neuerdings gegen die Untiefe getrieben, und in der Nacht in der größten Gefahr schwebte. Auf den gegebenen Nothschuß erschien sofort von Sulina ein Hafenwachtboot mit den nöthigen Tauen und Ankern, welches trotz der hochgehenden Wellen der Brigg Hilfe zu bringen suchte, allein Wind und Meer wurden bei Tagesanbruch immer ungestümer, und es wär kaum möglich an das Schiff zu gelangen. Gegen Mittag beschlossen Lootse und vier in Konstantinopel aufgenommene Hilfsmatrosen das Schiff zu verlassen. Sie bemächtigten sich des kleinen Bootes, welchem der Capitän, um es nicht zu verlieren, drei andere Matrosen beigeben mußte. Kaum hatten sie sich aber entfernt, als eine Sturzwelle über das Boot hinschlug und es versenkte. Auf die von dem Capitän gegebenen Signalschüsse eilte ungesäumt ein wohlbemanntes Ruderboot von Sulina herbei. Die braven russischen Matrosen vollbrachten sogleich die Rettung von sieben Menschen und nur ein Individuum der Schiffsmannschaft kam in den Wellen um. Gegen Abend drohete der Sturm mit erneuerter Wuth hereinzubrechen und da der völlige Untergang der gestrandeten Brigg zu befürchten war, so sendete der Wachtposten in Sulina eine Schaluppe ab, um die noch an Bord befindliche Mannschaft abzuholen, was auch glücklich gelang. Erst am Abende des folgenden Tages wurde die See ruhiger und am 14. April sendete Kommandant der russischen Brandwacht, Capitän Wolotsky, zwei große Boote mit starker Bemannung unter Leitung eines Offiziers an die gestrandete Brigg, zu deren Bergung sofort ernstlich geschritten ward; allein bei dem niedern Wasserstande konnte man nur wenig ausrichten und erst nach unsäglicher Anstrengung während der ganzen Nacht gelang es der Schaluppen-Mannschaft mit Tages-Anbruch die Brigg wieder flott zu machen. (Wien. Z.)

Amerika.

Mexiko, 29. Mai. Die politischen Angelegenheiten haben sich hier wieder mehr entwickelt. Nachdem Sta. Anna in Oaxaca 3—400 Mann wieder gesammelt, machte er sich nach Puebla auf den Weg, allein sein Plan, diesen Platz zu vertheidigen, fand unter der dortigen Einwohnerschaft nicht die geringste Unterstützung, und er sah sich also genöthigt, denselben von den anrückenden Amerikanern zu räumen, welche am 15., 4—5000 Mann stark, unter dem Gen. Worth einrückten, ohne den mindesten Widerstand zu finden. Während Sta. Anna seinen Rückzug hierauf fortsetzte, bereitete sich hier ein Ungewitter gegen ihn vor; abgesehen von den gegen ihn arbeitenden Parteien, beunruhigte ein großer Theil der Bevölkerung sich über seine Ankunft, weil man damit das Vorhaben, die Hauptstadt zu vertheidigen, in Verbindung brachte, und man war darüber eins, die National-Garde an der Spitze, sich gegen ihn zu pronunciiren und ihm den Eingang zu verweigern, wobei der General Valencia, der mit St. Anna entzweit, und der seitdem hier zum Befehlsber der Stadt ernannt war, die Hauptrolle spielen sollte. — St. Anna aber, während man hier noch deliberirte, kam mit seinen Truppen ohne Aufenthalt herein, und nachdem der Präsident abgetreten, übernahm er die Präsidentschaft wieder, und beschwor zugleich die endlich fertig gewordene, verbesserte Konstitution von 1824, indem er auch die von Anaya vor Kurzem suspendirte Preßfreiheit wiederherstellte. Zuvor hatte er ein Manifest erlassen, worin er seine Ueberzeugung aussprach, daß sowohl aus politischen als militärischen Gründen Mexiko vertheidigt werden müsse, und er dann nicht abgehen, sondern lieber eintreten wolle. Diese Vertheidigung ist dann beschlossen, aber die allgemeine Meinung bleibt, daß dieselbe unausführbar, da es, von den sonstigen Schwierigkeiten abgesehen — an allen Elementen, Geschütz, genüger Mannschaft u. s. w. fehlt. Die von Sta. Anna mitgebrachten Truppen belaufen sich höchstens auf 2000 Mann Infanterie, eben so viel Kavalerie, welche letztere hier nicht zu gebrauchen, Alle in dem traurigsten Zustande. Von der Nationalgarde ist nur ein kleiner Theil bewaffnet, und auch dieser zeigt nicht die geringste Neigung, sich zu schlagen. General Moreno ist zwar von Acapulco im Anmarsch, dürfte aber auch nicht über 3000 Mann haben, und diese Pintos, welche in ihren Wildnissen und Schluchten ganz gut sein mögen, sind hier vermuthlich ganz unbrauchbar. Was sonst von der Nähe noch herangezogen werden könnte, ist unbedeutend, und wenn man selbst von den wenigen Truppen in San Luis einen Theil heranziehen wollte, die auch gegen Taylor agiren sollten, so möchte es wohl zu spät sein. In Puebla erwartete man den Gen. Scott mit anderen 5000 Mann, und so würden die Amerikaner, obwohl in der letzten Zeit 3—4000 Volontairs, deren Dienstzeit abgelaufen war, die Armee verlassen haben, doch wohl 8000 Mann zusammenbringen können, was mehr als genügend erscheint, um hier jeden Widerstand zu beseitigen, nachdem es klar ist, daß das Volk selbst hier keinen Antheil an dem Kampfe nehmen will, und obwohl Einige meinen, daß Scott erst neue Verstärkungen aus den ver. Staaten abwarten und noch einige Monate in Puebla bleiben werde, so ist es doch wahrscheinlicher, daß wir ihn bereits im nächsten Monat hier sehen. Die allgemeine Meinung hier spricht sich immer mehr gegen die Fortsetzung des Krieges aus, und der Parteigeist vereitelt in der That alle Anstrengungen, welche gemacht werden könnten. — N.-S. Santa Anna hat seine Demission eingereicht, allein man weiß noch nicht, ob der Congreß sie annehmen wird: sollte es geschehen, so möchte hier wohl weiter nicht an Widerstand gedacht werden. Von Tampico meldet man, daß dort auf einem Dampfschiffe deutsche Arbeiter von Galveston eingebracht, um nach Veracruz geführt zu werden, wo sie gerade in der gefährlichsten Jahreszeit eintreffen müssen. (Spener. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 16. Juli. Die Eröffnung der Neisse-Brieger Eisenbahn, wird nunmehr, nachdem die landespolizeiliche Revision und Abnahme Seitens der königl. Regierungen zu Breslau und Oppeln stattgefunden hat, Sonntag den 25. d. M. sicher erfolgen und am Freitag den 23. eine kleine Festfahrt derselben vorangehen.

---

* **Breslau**, 12. Juli. Der uns vorliegende, kürzlich ausgegebene Vermehrungs-Katalog der hiesigen königl. und Universitäts-Bibliothek für das Jahr 1846 (Index librorum quibus bibliotheca regia universitatis literariae Vratislaviensis anno MDCCCXLVI. aucta est. Vratislaviae, typis Grassii, Barthii et Soc., 43 Seiten in 4., übertrifft die früheren Jahrgänge sowohl an Zahl als gediegenem Werthe um ein Merkbares. Er zählt im Ganzen 1797 Nummern, welche natürlich eine noch viel größere Zahl von Bänden ausgeben würden; davon kommen 447 Nummern auf die Series I. der werthvollen, für die Bibliothek erworbenen naturwissenschaftlichen Büchersammlung des geheimen Mediz.-Raths Dr. Otto, und 114 auf die series III. der vom Direktor der Sternwarte, Prof. v. Boguslawski, der Bibliothek geschenkten Bücher. Die übrigen im Laufe des Jahres 1846 der Bibliothek zugekommenen Geschenke, zusammen 56 Werke in 67 Bänden, rühren her von Sr. Majestät dem Könige, dem Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten, der königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin, mehreren königl. Behörden, Professoren und andern Gelehrten und Freunden der Bibliothek, dem königl. belgischen Ministerium des Innern u. s. w. Was die verschiedenen Zweige der Literatur, Kunst und Wissenschaft, mit Ausschluß der Otto'schen und v. Boguslawski'schen Bücher anlangt, so kommen von den 1236 Nummern auf die christliche Theologie: 170; auf Rechts-, Staats- und Kameral-Wissenschaften 101; auf Naturwissenschaft und Medizin: 100, auf Geschichte, mit Einschluß der Kirchen-Literar-Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften: 464; auf klassische, orientalische und allgemeine Philologie, wie auf die deutsche, ausländische neuere und orientalische Sprachen und Literaturen: 222; endlich auf Philosophie, Pädagogik, Mathematik, Kunstgeschichte, encyklopädische und Zeitschriften: 179. Unter diesen Werken sind auch diejenigen inbegriffen, welche in der Provinz Schlesien und dem schlesischen Antheil der Lausitz herausgekommen sind und vorschriftsmäßig abgeliefert wurden. Wenn das Fach der Geschichte um das Doppelte und mehr gegen die übrigen Fächer vertreten ist, so erklärt sich dies theils aus der überwiegenden Richtung der Zeit zu historischen Studien und Darstellungen, theils daher, daß für die Geschichte ein besonderer, ansehnlicher Fonds, der Steinwehr'sche, vorhanden ist. In das Spezielle der Erwerbungen einzugehen, würde für diese Zeitung weniger, als für eine Literatur- oder Bibliothek-Zeitschrift passen. Eine Geschichte der hiesigen königs-

lichen und Universitäts-Bibliothek, welche noch vermißt wird, würde zu den anziehendsten und lehrreichsten gehören; so wie die Bibliothek selbst durch ihren Reichthum von Druck- und Handschriften, zu den angesehensten von Deutschland gehört. Wenn zugleich der so oft und dringend ausgesprochene Wunsch, unsere drei öffentlichen Stadt-Bibliotheken in eine einzige, einer Stadt wie Breslau würdigen Stadt-Bibliothek, zu verschmelzen und mit einer festen geregelten Verwaltung zu versehen, einmal realisirt wird, so wird Breslau nicht nur als große Handelsstadt, sondern auch als Bewahrerin reicher und trefflicher Literatur-Schätze das Ziel der entferntesten Länder werden.

Phänomen.

Gestern früh, den 14ten d. M., haben mehrere Menschen in der hiesigen Gegend (in und bei Münsterberg) eine merkwürdige Naturerscheinung beobachtet, welche sie auf folgende Art beschreiben. In dickem schwarzen Gewölke entstand eine Art von Feuerballen, der sich in einem langen lichten Streifen fortzog und mehrere Sekunden sichtbar war. Die Gestalt derselben war wie ein Zickzack und Abergläubige wollen eine Art von Schrift darin gesehen haben. Das Leuchten soll hellweiß, nur ganz wenig ins Gelbe schimmernd, gewesen sein. Unmittelbar nach dem Verschwinden desselben vernahm man ein Rollen, ähnlich dem entfernten Donner. Der Berichterstatter hat die Erscheinung nicht selbst beobachtet, erzählt also das Mitgetheilte blos vom Hörensagen. Ohne Zweifel wird man sie auch anderwärts wahrgenommen haben, da hier sehr viele Menschen sie gesehen. E.

† **Aus der Provinz.** Am 10. Juli, Nachts 11¼ Uhr, brach zu Kahrisch, Kreis Strehlen, in einem unbewohnten Auszugshause, einem Stellenbesitzer gehörig, Feuer aus, wodurch dessen Scheune, 3 Häuslerstellen und ein dem Domino gehöriges Haus niederbrannten. — Am 12. Juli, um Mitternacht, brach in Groß-Jänowitz, Kreis Liegnitz, Feuer aus, welches 2 Bauer-, 8 Gärtner-Possessionen, 2 herrschaftliche Scheuern und einen herrschaftlichen Viehstall in Asche legte. 2 Stück Rindvieh, 3 Schweine und 2 Ziegen kamen in den Flammen um, auch ist viele andere bewegliche Habe mit verbrannt. Der dadurch angerichtete Schaden beläuft sich auf ohngefähr 30,000 Thaler. — Am 13. Juli, in den Morgenstunden zwischen 3 und 4 Uhr, brach in der breslauer Vorstadt zu Bernstadt, Kreis Oels, Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit 4 Häuser ein Raub der Flammen wurden.

Waldenburg. Am 7. d. M., Nachmittags gegen 4 Uhr, ward in dem, dem Scholzen Gallasch zu Sorgau gehörenden Steinbruche, der Arbeiter Karl Exler von dort, durch eine herabfallende mehrere hundert Centner schwere Steinmasse, erschlagen. (Gebirgsbl.)

Görlitz, 15. Juli. Mehrere beispiellos boshafte, wahrhaft empörende Frevel sind in neuerer Zeit verübt worden. Zwei davon treffen unsere Gegend. In der Nacht vom 2. zum 3. Juli d. J. wurde die eiserne Eisenbahnbrücke über die Tzschirne bei Siegersdorf im Mauerwerke des einen Pfeilers ausgebrochen und so beschädigt, daß die Brücke, wenn sie ein Zug passirt hätte, eingestürzt wäre. Der Dienstbeflissenheit und Aufmerksamkeit des Bahnwärters Schwarz, welcher die Brücke frühzeitig revidirte, ist es zu verdanken, daß nicht ein furchtbares Unglück geschah. Der Zug von Breslau nach Berlin traf bald nachher ein; inzwischen hatte Schwarz die Brücke nothdürftig gestützt, so daß für die Passagiere nur ein Aufenthalt von wenig Minuten entstand. Der Thäter dieses schaudervollen Verbrechens wird hoffentlich ermittelt werden, da, dem Vernehmen nach, auch in der nächsten Nacht in der Nähe der Brücke ein Wächterhaus demolirt werden sollte, wo man aber den Thäter erwischt hat. In der Nacht zum 9. d. M. wurde einem Bahnwärter zwischen Hennersdorf und Penzig ein Lustgärtchen, welches derselbe mit vieler Mühe pflegte, gänzlich demolirt, die Blumen ausgerissen, umhergeworfen und ein Sommerhaus in dem Gärtchen zerstört. (Görl. Anz.)

X **Liegnitz**, 15. Juli. Gestern haben die hiesigen Stadtverordneten den ersten Schritt in der Wiederbesetzung unseres vakant gewordenen Bürgermeisterpostens gethan. Als Initiative muß derselbe aber als ein schon sehr wichtiger und bedeutungsvoller bezeichnet werden. Das Hauptaugenmerk fiel in der berathenden Versammlung nicht auf einen der sich zu gütiger Berücksichtigung gemeldeten Kandidaten, sondern auf den Bürgermeister Herrn Krüger zu Grünberg, der sich um das dortige Kommunalwesen ein bedeutendes Verdienst erworben haben soll. Heute ist eine Deputation aus der Stadtverordnetenversammlung nach Bunzlau gegangen, um Herrn Krüger, der auch dahin kommen wird, nochmals den Antrag zu stellen, ob er unter den ihm vorzulegenden Bedingungen den Posten anzunehmen gesonnen sei, und wenn dies seinerseits bejaht wird, ihn dann baldigst zu wählen. Da Liegnitz einen Mann als Bürgermeister bedarf, der neben anerkannter Tüchtigkeit auch bereits mit dem Verwaltungswesen vertraut ist, so wird es gewiß eine gute Acquisition an Herrn Krüger, den die Grünberger sehr ungern scheiden sehen, machen. Die Wahl wird auf 12 Jahre erfolgen.

Mannigfaltiges.

— △ **Ostrowo**, 15. Juli. So erfreulich und beruhigend die Nachrichten von den, durch die in Aussicht stehende reichliche und segensreiche Ernte hervorgerufenen, allmälig sinkenden Getreidepreise auch sind, so auffallend ist es, daß hierorts die Theuerung nicht nur nicht nachgelassen, sondern sogar fortwährend im Steigen ist. Das polnische Viertel Korn wird noch immer mit 5⅔ Rtl. bezahlt, während in Breslau der Scheffel der besten Roggensorte nur 4⅓ Rtlr. kostet. Die Metze Brodmehl wird mit 1½ Rthlr., sage Einem Thaler und fünfzehn Silbergroschen bezahlt, und dafür erhält man vom Bäcker ein so geringes Gewicht an Brod, daß man darüber blutige Thränen weinen möchte. Als Beleg diene, daß der Kaufmann B. von hier 2 halbe Metzen Mehl kaufte, wovon er die eine dem Bäcker D., die andere dem Bäcker H. zum backen übergab. Während nun letzterer 12¼ Pfd. von der halben Metze ablieferte, was noch als billig anzuerkennen ist, da man gewöhnlich nur 13 Pfd. erhielt, so lieferte der Bäcker D. von der halben Metze nur 9 Pfd. Brod, sage **Neun Pfund!** Das Pfund Brod kostet demnach 2 Sgr. 6 2/9 Pf., da für das Backen 1 Sgr. bezahlt wurde. Und führt man Klage hierüber, so erhält man zur Erwiderung: Lassen Sie in Zukunft nicht mehr bei mir backen!

— (Stargard-Posen.) Probefahrten auf der Strecke zwischen Stargard und Arnswalde und noch etwas weiter hinaus finden jetzt täglich statt, und hofft man mit Zuversicht, daß die ganze Strecke zwischen Stargard und Woldenberg am 1. August c. dem Verkehr eröffnet werden wird. (Pos. Z.)

— (**Böhmisches Brauerei-Verfahren**). Die böhmischen Bierbrauer nehmen als Zugabe zu jedem Gebräu von 12 Schfl. österreichisches Maß 13 Pfund Hopfen, 1 Metze gute Wachholderbeeren, ½ Metze weißes Kochsalz und 1 Pfund feines weißes Pech. Alles wird mit der Maische so lange gekocht, bis es zu einer Gallerte wird. Diese Abkochung läßt man an einem luftigen, schattigen Orte trocknen und bewahrt es zum Gebrauch beim Brauen der Lagerbiere auf. 2 Pfd. davon geben die Stärke von 6½ bis 7 Pfund Hopfen. Die Wacholderbeeren geben dem Biere einen angenehmen Geschmack, das Salz führt die Hefen auf den Grund und erhält das Bier klar, das Pech bewahrt dasselbe vor Schärfe, die es ohne dasselbe im Sommer leicht bekommt.

Verzeichniß

derjenigen Schiffer, welche am 14. Juli Glogau stromaufwärts passirten.

Schiffer oder Steuermann:	Ladung	von	nach
F. Hanke aus Breslau,	Getreide	Stettin	Breslau.
F. Damens aus Saabor,	Güter	Frankfurt	dto.
G. Hennig aus Neusalz,	dto.	Stettin	dto.
C. Lischke aus Guben,	Mehl	dto.	dto.
G. Redlich aus Pommerzig,	Roggen	dto.	dto.
A. Neumann aus Beuthen,	Güter	Hamburg	dto.
G. Kusche aus Dyhernfurth,	dto.	dto.	dto.
S. Wießner aus Neusalz,	Roggen	Stettin	dto.

Der Wasserstand am Pegel der großen Oderbrücke ist heute 5 Fuß 7 Zoll. Windrichtung: Westen.

Am 15. Juli.

Schiffer oder Steuermann:	Ladung	von	nach
John u. Noack aus Crossen,	Güter	Stettin	Breslau.
Schulz u. Gaiche aus Crossen,	dto.	dto.	dto.
G. Ast aus Steinau,	Seesalz	dto.	dto.
C. Thomas aus Klink,	dto.	dto.	dto.
L. Böhme aus Tschicherzig,	Güter	dto.	dto.
D. Krause aus Neusalz,	Roggen	dto.	dto.
Wichen u. Noack aus Crossen,	Güter	dto.	dto.
G. Kochale aus Tschicherzig,	Mehl	dto.	dto.
C. Becker aus Crossen,	dto.	dto.	dto.
E. John aus Crossen,	Roggen	dto.	dto.
G. Gallas aus Crossen,	Güter	dto.	dto.
W. Jenicke aus Crossen,	Roggen	dto.	dto.

Der Wasserstand am Pegel der großen Oderbrücke ist heute 5 Fuß 3 Zoll. Windrichtung: Nordwest.

Verantwortlicher Redakteur Dr. J. Nimbs.

Bekanntmachung.

Die in der Chaussee nach Rosenthal liegende Oderbrücke muß wegen einer nothwendigen Reparatur vom 1. bis 15. August d. J. für Fuhrwerk gesperrt werden, und während dieser Zeit die Fahrpassage über die sogenannten Gröschelbrücke stattfinden.

Breslau, den 12. Juli 1847.

Königliches Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Der hiesige erste Droschken-Verein hat sich willkürlich erlaubt, in Nr. 158 der hiesigen Breslauer Zeitung bekannt zu machen, daß er seine Droschkenkutscher angewiesen habe in allen Fällen, wo mehr als zwei Personen die Aufnahme in eine Droschke verlangen, von jeder der mehr aufgenommenen Personen 2½ Sgr. mehr zu erheben. Dies läuft wider die ausdrückliche Bestimmung des § 7 der höhern Orts genehmigten Fahrtaxe und ist daher ungesetzlich.

Hierauf wird das betreffende Publikum mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß diejenigen Kutscher, welche dem § 7 der Fahrtaxe entgegen, für die Aufnahme von mehr als zwei Personen, mehr Fahrgeld als für zwei Personen fordern sollten, hierfür strafbar sein würden.

Breslau, den 13. Juli 1847.

Königliches Polizei-Präsidium.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 164 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 17. Juli 1847.

Theater-Repertoire.

Sonnabend, **letzte Gastrolle der Mad. Koester: „Fidelio."** Große Oper in 2 Akten, Musik von Beethoven. Lenore, Mad. Koester.
Sonntag: **„Der Spieler."** Schauspiel in 5 Akten von A. W. Iffland.

Verein. △. 19. VII. 6. R. △. III.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Philippine mit dem Kaufmann Herrn Eduard Paul in Liebau beehren wir uns hierdurch lieben Freunden und Verwandten ganz ergebenst anzuzeigen.

Leubus, den 15. Juli 1847.

Leuschner und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Philippine Leuschner.
Eduard Paul.

Entbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Gestern Nachmittag ½7 Uhr wurde meine liebe Frau Bertha, geborene Oelsner, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Breslau, den 16. Juli 1847.

L. Wohlauer.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Wilhelm Scholz, Pastor.
Ida Scholz, geb. Bernecker.
Dittmannsdorf bei Frankenstein, den 13. Juli 1847.

Entbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Die heute Morgen um ¼4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Adelheid, geb. Gumpert, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Züllichau, den 14. Juli 1847.

J. M. Gerschel.

Todes-Anzeige.

Den am 16. Juli zu Breslau erfolgten Tod unseres lieben Bruders, des Grafen Wilhelm von Reichenbach-Goschütz, Ritter des eisernen Kreuzes und rothen Adler-Ordens ꝛc., zeigen wir hiermit allen Verwandten, Bekannten und Freunden an, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen.

Die Hinterbliebenen.

Hierdurch warnige ich, meinem Sohne dem Oekonom Friedrich Schönwiese auf meinen Namen Geld oder Sachen zu borgen, weil ich dergleichen Schulden nicht bezahle.

Wartha, den 15. Juli 1847.

A. Schönwiese.

Neueste Tänze f. Piano.

Labitzky, J., Op. 138. **Liebesgrüsse. Walzer.** 15 Sgr.
— — Opus 139. **Wanderlust. 3 Polka.** 1· Sgr.
— — Op. 140. **Polka-Mazurka.** 7½ Sgr.

F. E. C. Leuckart in Breslau, (Kupferschmiedestrasse 13.)

An meiner **Lese-Bibliothek**, welche gegen **11,000 Bände deutscher,** und gegen 2000 **französischer** und **englischer Bücher** enthält, können fortwährend einheimische und auswärtige neue Leser Theil nehmen. — Der Katalog kostet 7½ Sgr.

Auch können noch Leser in einen Lesezirkel, welcher nur die neuesten Sachen enthält, eintreten. — Die Bedingungen sind bei mir einzusehen. **E. Neubourg,** Buchhändler, Elisabetstraße Nr. 4.

Lehr- und Leseverein.

Wegen Collision mit einer andern Versammlung wird der Vortrag des Rabb. Dr. Geiger verschoben.

Wem mit **französischen Unterricht** à 5 Sgr. die Stunde gedient ist, beliebe seine Adresse unter M. N. 10 Breslau poste restante abzugeben.

Gutspacht-Gesuch.

Eine Gutspacht mit einem Areale von 1500 bis 2000 Morgen in Nieder- oder Oberschlesien oder auch im Großherzogthum Posen, wo möglich zu Johanni 1848 zu übernehmen, wird gesucht und wollen sich hierauf reflektirende Herrschaften bei dem Gastwirth Herrn Janke in Breslau auf der Albrechtsstraße im deutschen Hause melden.

Une française désire une place pour bonne, à demander chez Mme. Ebert, Rue Friedrich Wilhelm No. 5.

Champagner-Offerte.

Aechten von Leblanc-Antoine in Sillery, à Flasche 1 Rtlr. 5 Sgr.
Unächten, von vorzüglicher Güte, à Flasche 25 Sgr.

Emil Neustädt,
Schmiedebrücke Nr. 67, am Ringe.

Interessante Neuigkeit.

Bei A. Reiff in Koblenz hat so eben die Presse verlassen und ist in **Breslau** bei **Georg Philipp Aderholz** (Ring- und Stockgassen-Ecke 53) zu haben:

Der vollständigen Wahrsagekunst der weltberühmten Mlle. Le Normand

Zweiter Theil
Orakel der 12 Sibyllen,

oder

die Kunst aus Zahlen-Verhältnissen wahrzusagen,

herausgegeben nach vertrauten Mittheilungen und treu bearbeitet von der Gräfin v. B***

broch. Preis 6 Sgr.

Dieses Buch ist wirklich das interessanteste seiner Art, es enthält eine Menge Fragen alle Lebens-Verhältnisse berührend, deren Lösung durchaus nach der sehr faßlichen Erklärung einem Jeden ein Leichtes sein wird, und die ans Unglaubliche gränzt. Mit Recht kann man behaupten, daß nichts Aehnliches bestehe, welches besonders in Gesellschaften so unterhaltend und fesselnd wie Gegenwärtiges ist.

Bekanntmachung.

Die Sparkassenbücher 9059 Lit. B. über 87 Rthlr. 27 Sgr. 8 Pf. und 6633 Lit. B. über 35 Rtlr. 21 Sgr. 4 Pf. sind den Eigenthümern abhanden gekommen und mit Arrest belegt, weshalb vor deren Ankauf gewarnt und sobald sie zum Vorschein kommen, um Anzeige gebeten wird.

Breslau, den 16. Juli 1847.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Aufhebung ehelicher Gütergemeinschaft.

Der Kürschnermeister Karl Fischer hierselbst und seine Ehefrau Wilhelmine, geborne Ludwig, haben die hier unter Eheleuten geltende allgemeine Gütergemeinschaft gerichtlich aufgehoben.

Grottkau, den 1. Juli 1847.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Verpachtung.

Die hiesige Brauerei nebst Schanklokal soll von Michaeli d. J. ab auf 6 hinter einander folgende Jahre an den Bestbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 30sten August d. J., Nachmittags, in hiesiger Rent-Amts-Canzelei anberaumt worden, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen. Die Pacht-Bedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit in unserem Rentamt einzusehen.

Kochanowitz, den 13. Juli 1847.

Das Dominium.

Auktion.

Montag den 19ten d. Mts., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen auf der Ohlauerstraße Nr. 44 verschiedene gut erhaltene Möbel, als: Sophas, Schreib- und Kleider-Sekretäre, Kommoden, Spiegel, Tische, Stühle, Porzellan, Gläser, Betten, Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche; Damen-Kleidungsstücke, eine Goldwaage, verschiedenes Haus- und Küchengeräth, ferner Eisenzeug, worunter einige kleine Werkzeuge für Schlosser u. s. w. öffentlich versteigert werden. **Saul,** Auktions-Kommissarius.

Haus-Verkauf.

Der Besitzer des sub Nr. 114 unter hiesiger Schloß-Jurisdiktion gelegenen Hauses ist Willens dasselbe zu verkaufen. Mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, fordere ich daher Kauflustige hierdurch auf, sich bei mir zu melden, und ihre Gebote in dem

am 20. August d. J. Nachm. 3 Uhr

in meiner Kanzlei hierselbst anberaumten Termine abzugeben, indem ich zugleich bemerke, daß, sofern ein annehmbares Gebot erfolgt, der Kaufvertrag alsbald abgeschlossen werden kann. Das Haus liegt in hiesiger Schloßstraße, dem Park gegenüber, und zeichnet sich durch seine schöne Lage aus. Es enthält im Unterstock 6 Stuben, 1 Entree und eine Kochstube; im Oberstock 3 Stuben, heizbares Kabinet, 1 Entree und 1 Kochstube. Am Hause befindet sich ein Garten.

Dazu gehört ein Nebengebäude, worin sich gegenwärtig das Steuer-Amt nebst Kassengewölbe, ein Stall zu 3 Pferden, Wagen-Remise und eine Mangelkammer befindet.

Militsch, den 12. Juli 1847.

Thebesius,
königlicher Justizkommissarius und öffentlicher Notar.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der gegenwärtig in Breslau sich aufhält, sucht eine Stelle als Lehrling in einem respectabeln Handlungshause. Näres beim Lehrer Herrn

Schröer, Weißgerbergasse Nr. 31.

Zu verkaufen: 1 birkenes Buffet für 4 Rthl., 1 Sopha für 4 Rthl. 15 Sgr., 1 Gebett Betten für 8 Rthl., Reuschestr. Nr. 45, 2 Stiegen.

Extrazug nach Berlin.

Den allseitigen Anfragen zu genügen, diene zur Nachricht, daß durch Genehmigung der Niederschlesisch-Märkischen Bahn-Direktion die Zeichnungen bis heute Abend stattfinden können.

Breslau, den 17. Juli 1847.

Briel. Hipauf. Jurock. Wiesner.

Im Verlage der Kürschnerschen Buchhandlung in Schwerin ist erschienen und vorräthig zu finden bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** und **Oppeln,** so wie bei **Ziegler in Brieg:**

Kubik-Tabellen
über vierkantige und runde Hölzer,

nebst einem Anhange mehrerer sehr nützlicher Erfahrungs-Tabellen über Maaß und Gewicht des Holzes.

Nach den zuverläßigsten Hülfsquellen bearbeitet und herausgegeben von

C. Friedrich Wendland.

2te Aufl. Geh. 15 Sgr.

Bei E. S. Mittler in Posen ist erschienen und vorräthig bei **Graß, Barth u. Comp. in Breslau u. Oppeln,** in **Brieg** bei **Ziegler:**

Verzeichniß sämmtlicher Ortschaften
des Regierungs-Bezirk Posen. 25 Sgr.

☞ **Friedländer,** Kupferschmiedestraße Nr. 40, offerirt: Ergänzungen der Pr. Rechtsbücher, 2te Ausg. in 10 B., ganz neu, 30 Rtl. Rottecks Weltgesch. in 4 B., Hfz., 1841, 1⅚ Rtl. Brandes Vorlesungen über die Naturlehre, mit 16 Ktfln., 1844, geprüßter Band, 2½ Rtl. 72 malerische Ansichten des Rheins, der Mosel, des Haardt- und Taunusgebirges, m. Erkl., in Kupfer gestochen v. Roux, Schnell ꝛc., Folio, Lp. 14 f. 4 Rtl. Scheibler, Kochbuch 1839, Hfz. 1⅙ Rtl. Poppe, neuer Wunderschauplatz d. Künste, in 6 B., m. vielen Ktfln., 1839, 2 Rtl. Zschokke's klassische Stellen der Schweiz, m. 85 Stahlst., 2⅔ Rtl. Dinter's Schullehrerbibel, 9 B., 4 Rtl. Göthe, 40 B, eleg. Hfz. 18 Rtl. Schiller, 12 B. 4½ Rtl. J. Böhme's alte theosophische Schriften, mit Reg. 7 B., Frzbd., Amsterdam, 1682, 5 Rtl.

Oberschlesische Eisenbahn.

Bei der heut, in Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 11 u. 13 des unterm 11. August 1843 Allerhöchst bestätigten Nachtrages zum Statute unserer Gesellschaft, stattgefundenen ersten Ausloosung von 120 Stücken der an Privat-Interessenten überlassenen 20,570 Stamm-Aktien Litt. B, sind folgende Nummern gezogen worden:

182. 203. 226. 250. 274. 405. 697. 701. 788. 869. 1001. 1044. 1144, 1220. 1332. 1415. 1742. 2388. 2725. 2997. 3214. 3436. 3643. 3800. 3927. 3928. 4089. 4137. 4208. 4697. 4847. 5106. 5259. 5401. 5428. 5487. 5602. 5825. 5958. 6033. 6130. 6159. 6355. 6360. 6495. 6554. 6643. 6715. 6840. 7469. 7599. 7611. 7643. 7649. 8004. 8407. 8557. 8650. 8784. 9201. 9272. 9309. 9497. 9783. 9951. 10,101. 10,193. 10,546. 10,638. 10,803. 11,012. 11,218. 11,319. 11,332. 11,361. 11,878. 11,884. 12,191. 12,273. 12,590. 12,794. 12,829. 12,873. 12,881. 12,897. 13,117. 13,433. 13,470. 13,517. 13,700. 13,745. 14,036. 14,172. 14,521. 14,798. 14,855. 14,846. 15,129. 15,162. 15,361. 15,447. 15,609. 15,975. 16,004. 16,008. 16,408. 16,769. 16,764. 16,921. 16,984. 17,356. 17,719. 18,446. 18,993. 19,133. 19,737. 19,780. 19,854. 20,413. 20,502.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die Auszahlung der Kapitals-Beträge zum Nennwerthe der gezogenen Aktien vom 15. December d. J. ab gegen Aushändigung der Aktien, nebst den für die Zeit vom 1. Januar 1848 ab ausgegebenen Zins-Coupons und Dividendenscheinen, bei der königl. Regierungs-Haupt-Kasse in Breslau erfolgt. Der Betrag fehlender Zins-Coupons und Dividendenscheine wird vom Kapitalsbetrage in Abzug gebracht.

Wenn der Inhaber einer ausgelooseten Aktie, dieselbe nebst den beizubringenden Zins-Coupons und Dividendenscheinen nicht vom 15. Dezember d. J. ab innerhalb fünf Jahren abliefert, oder für den Fall des Verlustes deren gerichtliche Mortificirung nicht innerhalb dieses fünfjährigen Zeitraumes nachweiset, so wird von uns, dem § 15 des bezüglichen Statuten-Nachtrages entsprechend, das öffentliche Aufgebot der Aktie nebst Coupons und Dividendenscheinen bei dem hiesigen königl. Stadtgericht nachgesucht, die Kosten des Verfahrens aus dem Kapitalsbetrage der Aktie entnommen und der Ueberrest nach erfolgter Präklusion an die Pensions- und Unterstützungs-Kasse der Gesellschafts-Beamten ausgezahlt werden.

Breslau, den 1. Juli 1847.

Der Verwaltungs-Rath der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Große Auktion
von
Maschinen und Fabrik-Utensilien.

Für Rechnung einer auswärtigen Maschinen-Bau-Anstalt werde ich

am 5. und 6. August d. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab

in Lübbert's Speicher, in der langen Gasse in der Nikolai-Vorstadt, nachstehend verzeichnete Gegenstände, als:

Eine Reifenbiege-Maschine,
Eine Cylinder-Bohr-Maschine,
Ein großes Blechbiege-Walzwerk,
Drei Speicher-Krähne,
Einen großen Transportwagen,
Diverse große und kleine Flaschenzüge,
Eine Parthie Schmiede-Ambosse,
Eine Parthie Schraubstöcke,
Diverse neue, so wie einmal aufgehaune englische Feilen,
Mehrere starke Seile,
Eine große Metall-Glocke,
Verschiedenes Werkzeug für Schlosser und Schmiede,
Eine Parthie diverses Schmiede- und Schlossereisen

versteigern. — Sämmtliche zur Versteigerung bestimmte Gegenstände können vor der Auktion in Augenschein genommen werden.

Breslau, im Juli 1847. **Saul,** Auktions-Commissarius.

Weiß-Garten.

Sonnabend den 17. Juli großes
Abend-Konzert. Anfang 6 Uhr.
Sonntag den 18. Juli großes
Früh-Konzert. Anfang 5 Uhr.
Nachmittag- und Abend-Konzert
der Breslauer Musikgesellschaft.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Fürstenstein.

Mittwoch den 21. Juli: **Konzert vom Kapellmeister Bilse aus Liegnitz.**
Knappe.

Zur Tanzmusik,

Sonntag den 18ten d. Mts, ladet ergebenst ein: **Seiffert** in Rosenthal.

Rothkretscham.

Zur Tanzmusik, Sonntag den 18. Juli, ladet ergebenst ein:
Robert Fiebig, Cafetier.

Zum **Tanzvergnügen** in Pöpelwitz zur **Erholung** auf Morgen, als Sonntag den 18. Juli, ladet ergebenst hiermit ein:
Schröter.

Drei hierorts belegene Brandstellen, als Bauplätze, welche sich aber auch eben so gut, wegen ihrer vortheilhaften Lage an der Oder zur Anlage eines Kohlen-, Kalk-, Getreide- oder andern Geschäfts eignen würde, sind mit Ueberweisung von circa 500 Rthl. Brandentschädigungsgelder zum Bau, unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Auch könnte, wenn es gewünscht wird, ein Häuschen mit kleinem Gärtchen noch hinzugegeben werden.

Näheres persönlich oder auf frankirte Briefe bei Herrn Kaufmann **Schiller** in Oppeln.

Zwei
Gymnasiasten oder Realschüler
können noch in Pension aufgenommen werden bei der Familie
Troplowitz, Karlsstraße Nr. 26.

Brennerei-Einrichtungen

werden übernommen, so wie stets Zöglinge zur Brenn- und Brauerei angenommen von
Adolf Pfänder in Züllichau.

Wilde Speck-Enten,

frisch geschossen, erhielt ich so eben einen bedeutenden Transport.
F. Adler, Fischmarkt Nr. 2.

Ein **Pfauhahn**, eine Henne und deren Eier sind zu verkaufen Alt-Scheitnig Nr. 30.

Rollen-Portoriko

in kleinen Rollen zu 3 Pfd. à 9 Sgr. offerirt in alter Waare:
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. Nr. 21.

Veränderungshalber sind sofort zu verkaufen:

I. eine neue Wattenmaschine nebst dazu gehöriger Einrichtung zur Anfertigung von Watten;
II. ein noch ganz neuer Wolle-Wolf, so wie auch eine ganz neue Wollmaschine mit 8 Arbeitswalzen, 32 Zoll breit, welche auch zur Baumwolle gebraucht werden kann, und für sämmtliche gute Bauart garantirt wird;
III. ein noch im besten Stande befindliches, auf der Hauptstraße einer Provinzialstadt gelegenes Haus, nebst eingerichteten Läden.

Portofreie Adressen, mit C F. P. bezeichnet, befördert die Handlung Stockgasse Nr. 28 in Breslau.

Echten Grünberger Wein-Essig, zum Einlegen von Früchten, empfehle ich das preuß. Quart zu 3 Sgr., und zu demselben Behufe schönen weißen **Stückzucker** à $5\frac{1}{2}$ Sgr. das Pfd. **Gotthold Eliason,**
Reuschestraße 12

Runkelrüben-Pflanzen
sind noch zu haben auf dem Dom. Bischwitz bei Hundsfeld.

☞ Ein Haus mit Destillations-Geschäft ist zu verkaufen;
☞ ein Gut, im Werthe von 30,000 Rtlr., in der Nähe von Breslau, der Ueberschwemmung nicht ausgesetzt und
☞ ein Freigut, im Werthe von 6 bis 12,000 Rtlr., ebenfalls unfern Breslau gelegen, werden bald zu kaufen gesucht;
☞ eine Hypothek von 700 Rtlr. zur ersten Stelle zu $5\frac{1}{2}$ pCt. auf ein Grundstück von 6000 Rtl. ist sofort zu verkaufen,
☞ desgl. eine Hypothek von 900 Rtlr.,
☞ 2000 Rthlr. werden zu ersten Hypothek auf ein Haus,
☞ und 600 Rtlr. auf eine ländliche Besitzung im Tarwerthe von 1450 Rtlr. zur ersten Stelle gesucht durch
das Commissions- und Agentur-Büreau von
C. Frücke u. Comp.,
Kupferschmiede-Straße Nr. 17.

Ein **Pensionär**, der früher junge Leute sowohl zum Offizier-Examen, als zum Gymnasium vorbereitet hat, sucht Beschäftigung gegen freies Logis und Beköstigung, gleichviel wo. Frankirte Offerten werden erbeten unter der Adresse O. P. 35 Breslau, poste restante.

Die im Kreise Wagrowiec, Regierungsbezirk Bromberg, drei Meilen von der Netze, eben so weit von der Kreisstadt Wagrowiec, und vier Meilen von Bromberg belegene adelige Rittergutsherrschaft Swiąkowo ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich über die näheren Bedingungen im Bureau des Justiz-Kommissarius **Gregor** zu Posen, oder in dem Dominial-Wohnhause zu Swiąkowo zu informiren.

Fein gemahlenen **Neuländer** Dünger-Gips offerirt:
C. G. Schlabitz, Katharinenstr. 6.

Gasthof-Verkauf.

Ich beabsichtige Kränklichkeit halber meinen zu Auras am Ringe, in gutem Bauzustande gelegenen Gasthof aus freier Hand zu verkaufen; die näheren Bedingungen sind entweder persönlich bei mir selbst oder durch frankirte Briefe zu erfahren.
C. Sander, Gastwirth.

Ein Ladentisch nebst Repositorium, besonders für ein Gräupner- und Mehlgeschäft sich eignend, ist wegen Veränderung, noch ganz ungebraucht, zu verkaufen. Das Nähere in den Morgenstunden Stockgasse Nr. 14 bei Herrn **Kutter.**

Billig zu verkaufen: ein Schänktisch mit Schubladen nebst einer Bier-Pumpe: Oderstraße Nr. 16 in der Schänkstube.

2 Servanten, 2 Sophatische von Nußbaum, so wie mehrere Dutzend Mahagoni- und Kirschbaumstühle, sämmtlich neu, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen: Universitätsplatz Nr. 19.

Hausverkauf.
Ein Haus in einer guten Straße ist billig zu verkaufen. Das Nähere große Feldgasse Nr. 8 drei Stiegen hoch zu erfahren.

Pferde und Wagen
werden veräußert. Das Weitere zu erfahren Altbüßer-Straße Nr. 11, im Hofe, eine Treppe.

Eine Besitzung,
bestehend aus einem großen Obst- und Gemüse-Garten und Wiese, Wohngebäude mit Tanzsaal, Wasch- und Bade-Haus, Schuppen und Stallung, am fließenden Wasser, in einer der bedeutendsten Städte Schlesiens belegen, ist veränderungshalber ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen der Kaufmann **Albert Schall,** in Neisse.

Zu verkaufen. Ein Rittergut bei Breslau, ingl. bei Poln. Wartenberg, ebenso bei Strehlen, ingl. ein Freigut in Oberschlesien, ingl. bei Hirschberg und bei Poln. Wartenberg. **Tralles,** Schuhbrücke Nr. 66.

Stoppelrüben-Samen

offerirt: **Julius Monhaupt,**
Albrechtsstraße Nr. 45.

Ein Verkaufsladen ist zu vermiethen und bald zu beziehen Sandstraße Nr. 15.

Klosterstraße Nr. 57 ist eine Wohnung, bestehend in zwei Stuben, Alkove, Küche nebst Zubehör, im ersten Stock, Mittagseite, zu vermiethen

Die erste Etage ist zu vermiethen und nach Belieben sogleich zu beziehen Sandstr. Nr. 15.

Zum Absteige-Quartier ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Schuhbrücke im goldenen Stück, zwei Stiegen.

Stube und Kabinet,

neu möblirt, sind zu vermiethen und können bald bezogen werden in dem neu erbauten Hause Schweidnitzer Stadtgraben-Ecke Nr. 12. Auskunft hierüber werden die Herren **Scheurich u. Straka** in der Spezerei-Waaren-Handlung die Güte haben zu ertheilen.

Aus einer Wohnung par terre Bahnhofstraße ist am 12ten d. M. eine Brosche entwendet worden. Es war ein in Onix geschnittener Römerkopf in Gold mit kleinen blätterartigen Zäckchen gefaßt. Wahrscheinlich hat sie der muthmaßliche Dieb schon verkauft. Der Käufer wird dringend ersucht, gegen Erstattung des Kaufpreises dieselbe Bahnhofstr. Nr. 7 beim Haushälter abzugeben.

1) Zu vermiethen und Termin Michaeli d. J. zu beziehen im zweiten Stock des Hauses Breitestrasse Nr. 15 eine Wohnung von sechs Stuben, Küche, Speisekammer, verschlossenes Entree, Bodengelass und Keller. Preis 250 Rthlr. pro Anno.
2) Ebendaselbst Termin Michaeli d. J. Stallung für 2 Pferde und Wagenremise. Das Nähere im Hofe bei dem Haushälter Sommer.

Wohnungs-Anzeige.
Altbüßerstraße Nr. 7 am Predigergäßchen, im 3. Stock, ist ein freundliches Quartier von 3 heizbaren Stuben, einem nicht heizbaren Zimmer, Kabinet, Küche und Beigelaß, Term. Michaeli zu vermiethen. Das Nähere Maria-Magdalenen-Kirchhof Nr. 3.

Königsplatz und Friedrich-Wilh.-Straße-Ecke sind Wohnungen mit den schönsten Aussichten und 2 gelegene Gewölbe billig zu vermiethen. Näheres daselbst bei dem Buchhalter.

In dem Hause Nr. 3c, Neue Schweidnitzer Straße, ist die Hälfte des ersten Stocks mit und ohne Stallung zu vermiethen. Das Nähere Ring Nr. 20, zwei Treppen in der Kanzlei.

Zu vermiethen und bald zu beziehen!
eine Werkstätte nebst Wohnung und Hofraum. Näheres kleine Groschengasse Nr. 26.

Riemerzeile Nr. 15 ist der zweite Stock zu vermiethen und das Nähere Herrenstraße 5, im Comtoir, zu erfahren.

Zu vermiethen und bald oder Michaeli zu beziehen sind Agnes- und Gartenstr. Nr. 31 Wohnungen von verschiedener Größe.

Angekommene Fremde.

Den 15. Juli. **Hotel zum weißen Adler:** Landrath v. Schcliha a. Labschütz. Gutsbes. v. Aulock a. Kochtzütz, v. Kwiecki aus Großherz Posen, Pacel aus Tscheschen. Kaufl. Guenault a. Jassy, Berendt a. Königsberg, Guban a. Hamburg, de la Barre a. Stettin, Barchewitz a. Schwedt, Kreuschner u. Reg.-Rath Siekaczynski a. Warschau. Kaufm. Braun u. Justiz-Kommiss. Höppner a. Rawicz. Kaufm Brunslow und Stadt-Wundarzt Kreibig aus Berlin. Gymnasiallehrer Fleischer aus Lissa. Maschinenbauer Haubold u. Kürsden a. Chemnitz. Landger.-Rath Roquette a. Bromberg. v. Schweinichen aus Brieg. — **Hotel zur goldenen Gans:** Major Kammerherr Graf v. Wartensleben a. Carow. Major v. Kittlitz aus Brieg. Lieut. Graf v. Puckler a. Thomaswaldau. Fr. Gutsbes. Guillaume u. Gutsb. Mrozkowski a. Polen. Kaufl Alexander u. Zuisch a. Berlin. Fritsche a. Leipzig, Kubach u. Fr. Kaufm. Deneke a. Magdeburg. Administrator Biller aus Frankfurt. Gutsbes. Lenke a. Heinrichsdorf. Direktor Grundmann a. Kattowitz. Gastw. Herrmann a. Kynau. Part. Cape a. England. Oekon. Friedrich a. Rothenburg. Frau Gutsbes. v. Unruh aus Ostrowo. Oberamtm. Peyer a. Sorau. — **Hotel zu den drei Bergen:** Kaufl. Holtzmann a. Freiburg im Breisgau, Resch a. Hanau, Stern a. Frankfurt a. M, Schlegelmilch a. Leipzig, Burg u. Partik. Flittner a. Berlin. Gutsbes. v. Born aus Stettin. Rentier Hertel u. Fabrik. Möhring a. Neu-Ruppin. Oekonom Reincke aus Königsberg. Partik. v. Rademacher u. Gutsp. Michelson a. Mühlhausen. Instituts-Vorsteher Legendecker a. Ehrenbreitstein. — **Hotel de Silesie:** Land- u. Stadtger.-Dir. Gillischewski a. Grätz. Gutsbes. Wittig a. Kaschewen, Schöpffer aus Freienwalde. Ober-Bergrath Kummer aus Brieg. Kaufl. Reinwald und Krüger a. Jauer, Letrowicz a. Stralkowo. Dolmetscher Dr. Rosen a. Konstantinopel. — **Hotel zum blauen Hirsch:** Oberarzt Dr. Hirszel a. Kalisch. Dr. Brudzick a. Radzejowo. Kaufl. Wowerka a. Konstadt, Mendisch a. Magdeburg, Königsberger a. Potsdam, Sasse a. Merseburg, Ilgmann a. Leipzig, Plesner u. Zdraschilek a. Biala, Sachs a. Guttentag, Hoffmann a. Neisse. Gutsbes. v. Soldrski a. Großherz. Posen, Baron v. Grote a. Siegda. Kollegien-Sekr. Woschobonikoff, Professor Mastelski u. Jurist Tilowski a. Petersburg. Pfarrer Rosenberger a. Tempelfeld. Part. Zimmermann a. Grottkau. — **Zettlitz's Hotel:** Rittmeister von Studnitz aus Pleschen. Gutsb. Schulz aus Görlitz. Geh. Sekr. v. Bosse. Part. Hoffmann a. Berlin. Insp. Saart a. Magdeburg. — **Hotel de Saxe:** Fr. Dinter aus Johannisberg. Steuerrath Timm u. Rend. Hübschmann a. Krotoschin. Part. Rotter a. Dresden. — **Röhnelt's Hotel:** Gutsbes. Dazeski a. Polen. Kaufm. Feska a. Berlin. Oekon. Mausolff a. Münsterberg. — **Zwei goldene Löwen:** Kaufm. Lomnitz a. Beuthen. Glashüttenbes. Ebstein a. Czarnowanz. Gutsbes. Stenzel aus Neudorf. Hauslehrer Brende a. Ratibor. — **Deutsches Haus:** Posthalter Sobeski a. Gnesen. Geistlicher Schindler a. Pleschen. Kommerz.- u. Admiralitätsrath Abegg a. Danzig. — **Goldener Zepter:** Gutsbes. Bieske a. Striegau, von Lipski u. Partik. v. Wonsowski a. Lewkow. Gymnasiallehrer Dr. Morowski a. Ostrowo. Kaufm. Bortsch a. Festenberg. — **Weißes Roß:** Registrator Wiesner a. Wartenberg. Kaufl. Jockusch aus Magdeburg. Flatow aus Stuhm, Hobler a. Liegnitz, Kreger a. Wartenberg, Fricke u. Mundt a. Berlin, Röhringer aus Leipzig. Gutsbes. Teichmann aus Deichslau. Musiklehrer Hafter a. Torgau. — **Goldener Baum:** Insp. Mossiers aus Postelwitz. — **Goldener Hecht:** Rittmeister Skwarski a. Warschau. Kaufm. Merkel aus Alt-Weisbach. — **Königs-Krone:** Frau Kriegsr. Lange a. Neustadt. Rend. Bräuer a. Puschkau.

Privat-Logis. Junkernstr. 25: Kaufl. Ehrlich u. Frölich a. Gleiwitz. — Katharinenstr. 12: Privatlehrer Fischer a. Hirschberg. — Karlspl. 3: Kaufl. Krämer a. Gleiwitz, Lissner a Ostrowo, Peretz a. Kalisch, Schneider a. Warmbrunn.

Breslauer Cours-Bericht vom 16. Juli 1847.

Fonds- und Geld-Cours.

Holl. u. Kais. vollw. Duk. $95\frac{1}{2}$ Gld.
Friedrichsd'or, preuß $113\frac{1}{3}$ Gld.
Louisd'or, vollw. $111\frac{2}{3}$ Br.
Poln. Papiergeld 99 Br.
Oester. Banknoten $104\frac{1}{2}$ Br.
Staatsschuldscheine $3\frac{1}{2}$% $93\frac{1}{2}$ u. $\frac{5}{12}$ bez.
Seeh.-Pr.-Sch. à 50 Thl. 91 Gld.
Bresl. Stadt-Obligat. $3\frac{1}{2}$% —
dito Gerechtigkeits $4\frac{1}{2}$% $96\frac{3}{4}$ Br.
Posener Pfandbriefe 4% $102\frac{1}{4}$ Gld.
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$% $93\frac{1}{4}$ Gld.
Schles. dito $3\frac{1}{2}$% $98\frac{2}{3}$ Br.
dito dito 4% Litt. B. $102\frac{1}{4}$ Br.
dito dito $3\frac{1}{2}$ dito $95\frac{1}{2}$ Br.
Pon. Pfdbr., alte 4% 96 Br.
dito dito neue 4% $95\frac{7}{12}$ bez.
dito Part.-L. à 300 Fl. $97\frac{3}{4}$ Gld.
dito dito à 500 Fl. 80 Gld.
dito P.-B.-C. à 200 Fl. $16\frac{1}{2}$ Br.
Rss.-Pln.-Sch.-Obl. i. S.-R. 4% 83 Gld.

Eisenbahn-Aktien.

Oberschl. Litt. A. 4% Volleingez. $107\frac{3}{4}$ Gld.
dito Prior. 4% —
dito Litt. B. 4% $101\frac{1}{4}$ Gld.
Bresl.-Schw.-Freib. 4% $102\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ bez.
dito dito Prior. 4% $96\frac{1}{2}$ Br.
Niederschl.-Märk. 4% 91 Br.
dito dito Prior. 5% $102\frac{1}{2}$ Br. $\frac{1}{6}$ G.
dito Zwgb. (Gl.-Sag.) —
Wilhelmsbahn (Kosel-Oderb.) 4% —
Rheinische 4% —
dito Pr.-St. Zus.-Sch. 4% —
Köln-Minden Zus.-Sch. 4% 97 bez.
Sächs.-Schl (Drs.-Grl.) Zus.-Sch. 4% $102\frac{1}{2}$ B.
Nsse.-Brieg. Zus.-Sch. 4% $65\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{3}$ bez. u. Br.
Krak.-Oberschl. 4% $80\frac{11}{12}$ u. 81 bez.
Posen-Starg. Zus.-Sch. 4% $85\frac{1}{2}$ Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. Zus.-Sch. 4% $73\frac{1}{2}$ Gld. 74 Br.

Berliner Eisenbahn-Aktien-Cours-Bericht vom 15. Juli 1847.

Breslau-Freiburger 4% $101\frac{1}{4}$ Gld.
Niederschlesische 4% $91\frac{1}{4}$ Br.
dito Prior. 4% $93\frac{3}{4}$ Br.
dito dito 5% $104\frac{1}{4}$ Gld.
Niederschl. Zweigb. 4% —
dito dito Prior $4\frac{1}{2}$ —
Oberschl. Litt A. 4% $108\frac{1}{4}$ Br.
dito Litt. B. 4% $101\frac{3}{4}$ u. 102 bez.
Wilhelmsbahn 4% $86\frac{1}{2}$ bez.
Krakau-Oberschl. 4% $80\frac{3}{4}$ Gld.

Quittungsbogen.
Rheinische Prior.-St. 4% $91\frac{3}{4}$ Gld.

Köln-Minden 4% $97\frac{1}{8}$ u. $\frac{1}{4}$ bez.
Nordb. (Frdr.-Wilh.) 4% $73\frac{3}{4}$ bez. u. Br.
Posen-Stargarder 4% $85\frac{1}{2}$ Br. $\frac{1}{4}$ Gld.
Sächs.-Schlesische 4% 102 Gld.

Fonds-Course.
Staatsschuldscheine $3\frac{1}{2}$% $93\frac{1}{3}$ Gld.
Posener Pfandbriefe 4% $102\frac{1}{4}$ bez.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$% $93\frac{1}{4}$ bez.
Polnische dito alte 4% 96 bez.
dito dito neue 4% $95\frac{3}{8}$ bez.

Breslauer Getreide-Preise vom 16. Juli 1847.

	Beste Sorte.			Mittle Sorte.			Geringste Sorte.		
	Rtl.	Sg.	Pf.	Rtl.	Sg.	Pf.	Rtl.	Sg.	Pf.
Weizen, weißer	5	10	—	5	—	—	4	20	—
dito gelber	5	7	6	5	—	—	4	20	—
Schles. Roggen	4	5	—	3	27	6	3	20	—
Ausländ. Roggen	3	12	6	3	2	6	2	25	—
Gerste	3	—	—	2	22	6	2	5	—
Hafer	1	15	—	1	12	6	1	11	—

Universitäts-Sternwarte.

15. und 16. Juli	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Abends 10 Uhr.	27	9, 94	+ 15, 8	+ 12, 7	2, 8	1° WNW	fast heiter
Morgens 6 Uhr		9, 84	+ 14, 05	+ 9, 4	0, 6	12° WNW	halbheiter
Nachmitt. 2 Uhr		9, 78	+ 17, 10	+ 17, 0	5, 1	36° WNW	"
Minimum		9, 68	+ 14, 05	+ 9, 4	0, 6	1°	
Maximum		10, 00	+ 17, 70	+ 18, 5	5, 1	36°	

Temperatur der Oder + 14, 4

Verlag und Druck von Graß, Barth und Comp.